

Gut leben...



in der Gemeinde  
Konzell

„Ich lebe gerne in  
Konzell, weil ...“



Paula Maier (93) aus Gossersdorf sagt: „Ich lebe gerne hier, weil ich sehr nette Nachbarn habe, und Kirche, Kramer und Wirtshaus im Dorf sind.“

# Wo Schule und Dorf noch eine Einheit bilden

## Konzeller Grundschule mitten im Dorf mit hohem Stellenwert und Werteorientierung

Von Max Strasser

**Konzell.** Schule, Kirche, Wirtshaus, Rathaus, diese wichtigen Institutionen gehörten früher in die Mitte eines Dorfes. In Konzell ist es heute noch so. Unmittelbar am Dorfplatz, nur einen Steinwurf von Kirche und Rathaus entfernt, ist die gut ausgestattete Grundschule angesiedelt, die von derzeit 55 Kindern besucht wird. Tendenz bei den Schülerzahlen: wieder steigend!

„Unsere ländliche Dorfschule genießt einen sehr hohen Stellenwert“, freut sich der aus Windberg stammende Rektor Manfred Schmidbauer, der 2001 die Schulleitung übernommen hat. „Damals waren es 69 Kinder in vier Klassen, wir hatten auch schon über 90 Buben und Mädchen“, erinnert sich der auf Wertekonservierung und -orientierung bedachte Schulleiter, der selber die vierte Klasse mit 20 Kindern unterrichtet. Die 16 Erstklässler werden von Inge Steinbauer geführt, die Kombiklasse 2/3 mit 19 Kindern von Anna Brunner.

Da geburtenstarke Jahrgänge kommen, können in diesem Herbst

vorussichtlich 15, in zwei Jahren sogar 22 Kinder neu eingeschult werden. Dann wird die Konzeller Schule wieder vier Klassen haben, die ein optimales Raumangebot mit Musik- und Medienraum sowie einem Werkraum vorfinden. Dazu befindet sich im zweiten Stock ein Mehrzweckraum, der für Elternabende, Vorträge, die Weihnachts- oder Schulentlassfeier und alle möglichen Events genutzt wird.

Gut ausgestattet ist die Schule mit Computern in allen Klassen- und Fachräumen, acht davon mit Internetanschluss, und zwei mobilen Beamern. Dem Wunsch des Schulleiters nach fest installierten Beamern in allen Klassen will die Gemeinde heuer nachkommen.

Bedingt durch die zentrale Lage kann der Pausenhof, der auch einen kleinen Schulgarten hat, nicht so groß ausfallen. Doch nach der Essenspause in den Klassenzimmern können sich die Mädchen und Buben mit Spielgeräten, die sie aus der Pausenkiste holen, nach Herzenslust austoben; auch im Unterricht werden ständig Bewegungspausen eingelegt. „Gutes Lernen geht mit richtiger Ernährung und Bewegung viel besser“, weiß Rektor Schmidbauer. Aus diesem Grund beteiligt sich die Konzeller Schule auch am Schulfruchtprogramm und bekommt jeden Dienstag eine frische Lieferung, die auf alle Klassen aufgeteilt wird. Resultat der pädagogischen Bemühungen: Fast 70 Prozent der Viertklässler



Eine fröhliche, lernfreudige Kinderschar. So präsentieren sich die Konzeller Grundschüler auf der Fluchttreppe mit Rektor Manfred Schmidbauer.



Die Buben und Mädchen beim Austoben am Klettergerüst mit Schaukel im Pausenhof.

# Oldtimerfreunde als „jüngstes Kind“

## Obwohl erst sechs Jahre alt, ist Nostalgiker-Club unter Otto Aumer sehr aktiv

Von Andrea Völkl

**Konzell.** Zu den jüngsten Vereinen im Gemeindegebiet zählen die Oldtimerfreunde. Im Frühjahr 2008 hatten Otto Aumer und weitere Gleichgesinnte die Idee, eine Oldtimerrundfahrt durchzuführen. Anfang Juli war es soweit. Es fanden sich 120 alte Fahrzeuge aller Art auf der Haid ein; vom NSU Quickly über Bulldogs bis hin zu nostalgischen Autos.

Voller Enthusiasmus begaben sich die Teilnehmer auf die fünf Kilometer lange Rundfahrt. Die Begeisterung war groß und so kam die Idee auf, einen Verein zu gründen. Acht Wochen später trafen sich vierzig Frauen und Männer zur Gründungsversammlung der „Oldtimerfreunde Konzell“ und wählten Otto Aumer zum Vorsitzenden.

Der Erhalt und die Pflege von alten Maschinen sowie das gesell-

schaftliche Beisammensein wird im Club der Nostalgiker groß geschrieben und ist in der Satzung verankert. Man will die Oldtimer für die Nachkommen erhalten.

Ein Jahr nach der ersten Rundfahrt wurde wieder ein Oldtimertreffen in Konzell veranstaltet. Die Anzahl der teilnehmenden Fahrzeuge hatte sich verdoppelt. Mittlerweile hat der Verein 70 Mitglieder. Viele von ihnen haben gleich mehrere alte Fahrzeuge zu Hause. Auch Altbürgermeister Michael Kienberger und Pfarrer Walter Strasser gehören zu den Besitzern von Oldtimer-Bulldogs. Zur Freude aller hat der Verein von der Feuerwehr Konzell das historische Feuerwehrfahrzeug geschenkt bekommen. Es soll der Nachwelt erhalten bleiben.

Ein Problem stellt sich den Verantwortlichen: es fehlt am nötigen Platz für vereinseigene Fahrzeuge. Mittlerweile sind noch ein Dresch-

wagen aus den 50er-Jahren sowie andere landwirtschaftliche Gerätschaften, wie eine Staubmühle, dazu gekommen.

Die Oldtimertreffen finden nur noch alle zwei Jahre auf der Klett-Festwiese statt, weil sich die Treffen nicht „totlaufen“ sollen. Zu den regelmäßigen Stammtischtreffen im Dorfwirtshaus in Gossersdorf am letzten Freitag jeden Monats gehören Ausflüge oder Besuche bei anderen Veranstaltungen in der niederbayerischen und oberpfälzer Nachbarschaft.

Zweimal nahmen die Oldtimerfreunde schon am Bogener Faschingszug teil. Es war jedes Mal ein besonderer Höhepunkt. Zweimal fand beim Schedlbauer in Forsting ein Bulldogziehen statt, das für allgemeine Belustigung sorgte. Im Jahresprogramm für 2015 ist auch die Teilnahme am Kegeltturnier in Konzell vorgesehen.

treten an eine weiterführende Schule über.

Mit zum Schulprofil gehört die „Woche des Buches“ mit Autorenlernen, Lesepatzen, dem Antolinwettbewerb, Zeitung in der Schule und einer Kooperation mit der Straubinger Stadtbibliothek, wo alle Kinder einen kostenlosen Bücherausweis erhalten.

Ganz wichtig in der Ergänzung zum Unterricht sind die Projekttagge. Es ging schon um Wald, Gesundheit, Kunst oder die richtigen Benimmregeln, wobei gegenseitige Achtung und Freundlichkeit das Schulklima dominieren, was auch Asylantenkind Emmanuel zugute kam. Heuer befasst sich der Projekttag mit „Müll vermeiden oder verwerten“. Am 15. Mai werden die Ergebnisse der Studien präsentiert.

„Wir sind stolz auf unsere Gemeinde“ heißt ein Wettbewerb des Rotary Clubs Straubing. Die Drittklässler aus Konzell wollen in einem Filmbetrag dokumentieren, was an

ihrem Heimatort so schön ist. „Dazu braucht es keine besonderen Anstrengungen“, informiert Rektor Schmidbauer. „Heimatverbundenheit und religiöse Anbindung gehören bei uns zum Tagesablauf.“

Ein Blick auf die regelmäßigen Feste und Feiern während eines Schuljahres zeigt das. Es geht mit der Erntedankfeier im Religionsunterricht los, gefolgt vom Martini- markt, bei dem sich der Elternbeitrag mit einer Verkaufsaktion hervor- tut, die wichtige Einnahmen in die Kassen spült. Es folgt die Nikolausfeier, der Adventgottesdienst und die Adventfeier mit der gesamten Schulfamilie. Diese ist auch beim Ostergottesdienst und beim Abschlussgottesdienst der vierten Klassen dabei.

Es gibt regelmäßig Schülermes- sen und die dritten und vierten Klassen beteiligen sich sogar am Gallnerbittgang. Welche andere ländliche Grundschule hält diese Traditionen noch in der Weise hoch?



Alte Trucker aus der Nachkriegszeit sind immer einen Augenschein wert.



Auf der Klettweise werden bei den Treffen Fahrzeuge aller Art bestaunt.



Starkes Team: der Konzeller Bauhof mit (von links) Wasserwart Reinhold Garhammer, Asylbewerber Cletus Eraz, Bauhofleiter Hans Ettl, Maurer Max Bschlagengaul und Baggerfahrer Peter Schmid, der für Winterdienst und Straßenunterhalt, das Wasserleitungsnetz, vier Kinderspielplätze und die Instandhaltung der kommunalen Gebäude zuständig ist. Auf dem Bild fehlen Schulbusfahrer Rudi Lex, Friedhofswart Heinrich Michl und Sportanlagenwart Josef Amann. (Foto: str)